



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 8.

Welzheim, Donnerstag den 18. Januar 1900.

34. Jahrgang.

Äm t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

W e l z h e i m .

Die Ortsvorsteher

haben binnen 3 Tagen anzuzeigen, ob und event. wieviel Formularien zur Aufstellung der Wählerlisten für die bevorstehende Landtagsersatzwahl von ihnen benötigt werden.

Den 16. Januar 1900.

Kön. Oberamt.
Waiblingen.

Bestellungen

auf den

Botte vom Welzheimer Wald für das I. Quartal 1900

(Januar, Februar, März)

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 17. Jan. (Eingefendet.)
Bei der Wählerversammlung im „Burgkeller“ am letzten Sonntag mögen etwa 400 Personen anwesend gewesen sein. Der Vorsitzende gedachte zuerst des so unerwartet rasch verstorbenen seitherigen Abgeordneten des Bezirks, H. C. Fritz Ellinger und wies darauf hin, daß dessen unermüdete Bemühungen um den Bezirk an seinem Grabe alle Anerkennung nicht bloß von seinen persönlichen und politischen Freunden, sondern auch von dem Geistlichen und den abgesandten Vertretern des Bezirks gefunden haben und daß daher auch die Anwesenden ihm Dank schuldig seien. Er bitte deshalb die Versammlung, sich zum ehrenden Andenken an den Verstorbenen von ihren Stühlen zu erheben. Der Bitte wurde ohne Ausnahme entsprochen. Hierauf referierte Landtagsabgeordneter Friedrich Hausmann über die Aufgabe des Landtage. Er sprach in sehr gemäßigter, volkstümlicher Weise, so daß seine Worte großen Beifall ernteten. Nachdem Parteisekretär Dierckmann sodann über die Notwendigkeit einer linksliberalen Partei im Landtage geredet hatte, gab Landtagsabgeordneter Käb aus Badnang auf mehrfachen Ersuchen einige Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand der Eisenbahnfrage, indem er das Projekt Badnang—Welzheim

mit späterer Fortsetzung nach Gmünd—Göppingen als das bauwürdigste und aussichtsvollste bezeichnete. Metzger Schneck von Waldhausen sprach ebenfalls zur Eisenbahnfrage und zur Kandidatenfrage. In seinen Schlussworten forderte Herr Hausmann die Anwesenden auf, den Bezirk durch ihre Abstimmung für die Volkspartei zu erhalten und womöglich einen tüchtigen, volksparteilich gesinnten Landwirt aus dem Bezirk aufzustellen. Auch diesen Worten gab die Versammlung durch ihren Beifall lebhaft Zustimmung. Die Versammlung verlief überaus ruhig und geregelt.

Welzheim, 15. Jan. Die Gefinde-Ordnung, welche am 1. Jan. 1900 in Kraft getreten ist, enthält in Artikel 7 die Bestimmung, daß den bisher auf das Ziel: Lichtmeß, Georgi, Jakob und Martini eingestellten Diensthöfen künftig nur für den Schluß eines Kalendervierteljahrs unter Einhaltung der Frist von 6 Wochen gekündigt werden darf. Hienach können also Dienstherrschaften wie Diensthöfen nur je 6 Wochen vor 1. April, Juli, Oktober und Januar den Dienst kündigen. Für den ersten Termin nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ist die Uebergangs-Bestimmung vorgesehen, daß bis Lichtmeß 1900 noch die ordentliche Kündigungsfrist gelten soll. Wer hienach seinem Diensthöfen nicht 4 Wochen vor Lichtmeß 1900 gekündigt hat, kann ihm jetzt nur noch 6 Wochen vor 1. April kündigen. Ein Ziel: Lichtmeß, Martini kennt also das neue Gesetz nicht mehr.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Jan. Dienstag nacht 1/2 12 Uhr wurde, wie erst jetzt bekannt, auf den Bäckermeister Frank, Silberburgstraße 50 hier, ein Mordversuch ausgeübt, der um ein Haar dem Ueberfallenen das Leben gekostet hätte. Frank, der einige Tage vorher seinen Lehrling entlassen und den bestellten neuen Arbeiter noch nicht erhalten hatte, fand um genannte Zeit allein vor seinem Backofen. In der daneben befindlichen Nichtstube hatte er das Fenster offen stehen lassen. Plötzlich trat ein, wie Frank sich noch leicht erinnert,

schwarzbärtiger Mann aus der Mehlkammer und versetzte ihm von hinten, ehe er sich noch recht umdrehen konnte mit einem stumpfen Instrument, wahrscheinlich einem Hammer, einen Schlag auf den Hinterkopf, der nur ein wenig höher zu gehen brauchte, um den Tod des Mannes herbeizuführen. Frank stürzte sofort bewußtlos zusammen und erwachte erst nach ungefähr 3 Stunden, in einer Blutlache liegend. Da weder Geld noch sonst etwas gestohlen wurde, liegt wahrscheinlich ein Racheakt vor. Der Thäter scheint auf demselben Wege, wie er gekommen, auch wieder entwichen zu sein.

Stuttgart, 16. Jan. Galerie-Direktor a. D. H. von Rustige ist gestern abend 1/2 10 Uhr, 90 Jahre alt, gestorben.

Göppingen, 13. Jan. Ueber den Selbstmord des Lehrgehilfen Weinbrenner in Holzheim erzählt der „Hohenstaufen“ noch: „Es war am Samstag, den 25. Nov., als W. von der Singstunde des Göppinger Lieberkranzes nach Hause ging. In der Ulmerstraße rief er einem Dienstmädchen und machte einige ungeschickte Sachen, die übrigens so geringfügiger Art waren, daß sich die Staatsanwaltschaft, welcher die Sache gemeldet wurde, nicht veranlaßt sah, einzuschreiten und den Fall als reine Polizeiangelegenheit erklärte. Die Polizei erkannte auf eine Strafe von 20 Mark. Aber wie das so üblich ist, gingen die Akten ans Konsistorium. W. war der Ansicht, er werde verurteilt und bat um Beschleunigung des Verfahrens, weil er nicht mehr in der Gegend bleiben mochte, denn er war ein ehrenhafter, fleißiger und beliebter junger Mann, den das Vorkommnis sehr niederbeugte. Nun ist aber die Strenge des Konsistoriums gegen die jungen Lehrer bekannt. Da giebt's keine Anerkennung des Satzes „Errare humanum est“ und keine große Nachsicht mit den Fehlern der Jugend, also auch in diesem Falle nicht. Man hätte nun mit dem unglücklichen Lehrer an eine Strafverurteilung denken können und hätte sich darein gefügt. Aber wieder alles Erwarten kam am Donnerstag ein Dekret an mit dem laconischen Inhalt: „Sofortige Dienstent-

lassung". Wie wir hörten, hatte der Ortsgeistliche, der den Urteilspruch vollstrecken und dem Manne ins Gewissen reden sollte, nur zu thun, ihn aufzurichten und zu trösten. Aber der geistliche Trost rauschte erfolglos an den Ohren des jungen Mannes vorüber, er griff zum Revolver und zwar im Anblick der Stelle, die ihm zum tragischen Verhängnis geworden war. Vielleicht sollte sein Tod an dieser Stelle noch eine besondere Sprache reden. Von einem Milchmann wurde der Leichnam mitten auf der Straße liegend aufgefunden. Wie wir noch erfahren, wurde die obige Polizeistrafe auf Grund des § 360 Ziffer 11 verhängt. Die betr. Ziffer lautet: Bestraft wird, „wer ungebührlicherweise ruhestörenden Lärm erregt, oder wer groben Unfug verübt“.

Gengenbach, 16. Jan. Am Montag früh brannte das Wohnhaus des Waldhüters Schilli in Unterharmerbach nieder, wodurch drei Familien obdachlos wurden. Letzter ist auch ein Menschenleben zu beklagen, der hochbetagte Köffelschmied Konrad ist in den Flammen umgekommen.

Gerabronn, 16. Jan. In der hiesigen Molkerei verunglückte vorgestern nachmittag ein angestellter Arbeiter, der abends aus seinem Dienstverhältnis ausgetreten wäre, beim Auflegen eines Riemens auf eine Transmissionsscheibe während des Gangs der Maschine. Dem Unglücklichen wurden hauptsächlich die Kleider vom Leibe gerissen; völlig entkleidet fand ihn ein Mitarbeiter, der auf seine Hilferufe herbetgeilet war, an der Transmissionshänge. Außer einem mehrfachen Armbruch erlitt der Bedauernswerte noch andere bedeutende Verletzungen.

Hall, 12. Jan. Der Gesamtverlust der Gläubiger in dem Konkurs des Pfarrers Faulhaber beträgt rund 500 000 M; den 80 400 M Aktiven stehen Passiven in Höhe von 574 785 M gegenüber.

Niedlingen, 14. Jan. Wie durch ein Wunder entkam heute der Briefträger Volz dem Tode. Beim Ueberschreiten des Bahngeländes wurde er von der Maschine eines einfahrenden Zuges erfasst und zwischen die Schienen geworfen, so daß der Zug über ihn hinwegging, wobei der Mann nur am Kopfe eine bedeutendere Verletzung erlitt.

Deutschland.

— **Deutscher Reichstag, 12. Jan.** Der Reichstag beriet heute über die aus der vorigen Session rückständig gebliebene Resolution zum Invaliditätsgesetz. Eine Resolution Stumm verlangt im Anschluß an die Invalidenversicherung die Einführung einer Wittwen- und Waisenversicherung. Eine Resolution Hitze will diese Resolution auf die in Fabriken beschäftigten Personen unter entsprechender Erhöhung der Beiträge beschränken und den übrigen Versicherten die Beteiligung nur im Wege der freiwilligen Versicherung ermöglichen. Grundfällige Bedenken gegen die Wittwen- und Waisenversicherung wurden auf keiner Seite geltend gemacht, doch hielt der Abg. Richter es für notwendig, die Sache vorher in einer Kommission zu verhandeln. Er fand nur auf der rechten Seite Unterstützung. Staatssekretär Graf Posadowsky betonte, daß es notwendig sei, der Frage erst dann näherzutreten, wenn die Reform der drei großen Versicherungsgesetze abgeschlossen und deren finanzielle Wirkung abzusehen sei. Auf keinen Fall werde die Regierung sich auf eine exceptionelle Behandlung der landwirtschaftlichen Arbeiter einlassen. Schließlich wurde die Resolution Stumm angenommen.

— In der Samstagssitzung des Reichstags wurde in der Beratung des Etats des Innern

fortgefahren. Von den vielen zur Sprache gebrachten Fragen ist besonders die hervorzuheben, ob den Abiturienten der Realgymnasien und den Frauen das Studium der Medizin freigegeben werden solle. Graf Posadowsky konnte keine Erklärung im Namen der verbündeten Regierungen abgeben, er selbst aber steht diesem vielseitig gestellten Verlangen freundlich gegenüber. — Weniger entgegenkommend zeigte sich Graf Posadowsky gegenüber dem Wunsche des Abg. Müller-Sagan, der das veterinärärztliche Studium an die Vorbedingung des Abiturientenexamens knüpfen will. Der Herr Staatssekretär sprach die Befürchtung aus, daß es dann — wie es in Oesterreich der Fall ist — an solchen Leuten mangeln würde, die sich diesem Studium widmen. — Ferner fragte der deutschkonservative Abg. Schrempf nach dem Stande der Untersuchungen, die über die Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche angestellt werden. Posadowsky konnte die beruhigende Mitteilung machen, daß begründete Hoffnung vorhanden sei, ein zuverlässiges Heilmittel zu finden. Der Abg. Weisshagen (Z.) knüpfte daran die Bitte, die Sperrmaßregeln nicht zu rigoros zu handhaben. Zum Schluß der Sitzung brachte dann noch der Abg. Müller-Meinungen den Antrag ein, die Gebühren für Erwerbung von Patenten zu ermäßigen. Graf Posadowsky war demgegenüber der Meinung, daß es richtiger wäre, die Reform des Standes der Patentanwälte, welche oft übergroße Gebühren beanspruchen, in Angriff zu nehmen.

Berlin, 15. Jan. Der Chef des Marine-Kabinetts, Vizeadmiral Frhr. v. Senden-Wibran, ist vom Kaiser in besonderer Mission nach London gesandt worden und hat die Reise dorthin am Samstag früh angetreten.

Danzig, 15. Jan. Die „Danziger Neuesten Nachrichten“ melden, heute mittag 12 Uhr sind bei einem Feuer in einem Hause der Hörstengasse drei Kinder verbrannt. 7 Kinder schwebten in großer Lebensgefahr, sie wurden jedoch gerettet. — Nach einer Meldung desselben Blattes erstickten in der letzten Nacht auf einem Gute in Werder drei Dienstmädchen infolge Einatmens von Kohlen gas.

Köln, 16. Jan. Die Köln. Ztg. meldet: Der Militärgouverneur von San Sebastian telegraphiert, daß der Carlstschef des dortigen Bezirks, Vicente Jarrozola, verhaftet nach Bergara geschafft wurde. Bei der Hausdurchsuchung wurden carlistische Offiziersuniformen vorgefunden. Die Verhaftungen dauern fort.

Ausland.

Amsterdam, 12. Jan. Am 5. Januar fand ein heftiges Erdbeben im Oberland von Jahing Linggi auf Sumatra statt. 14 An siedelungen wurden verwüstet und die Befestigung von Repahiang beschädigt. 19 Eingeborene sind tot. In Denbelen sind viele Häuser eingestürzt. Es gab dabei zwei Tote und 5 Verwundete.

Petersburg, 15. Jan. In der Nacht auf gestern wurden in dem Dorfe Bardsty im Bezirke Aschallalot 30 Häuser durch ein neues Erdbeben zerstört; die Bodenschwankungen dauern fort.

Paris, 16. Jan. Der Berichterstatter für das Marinebudget Raporte erklärt in dem gestern in der Kammer verteilten Berichte, er halte den Kapertkrieg im Falle eines Konfliktes mit Deutschland, noch mehr aber im Falle eines Konfliktes mit England für sehr erfolgreich. Die Haupteinfuhr der beiden Länder bestehe in Getreide. Für den Kapertkrieg brauchte man schnelle und gut ausgerüstete Kreuzer. Jedoch müßte man, falls Frankreich den Kapertkrieg auf dem atlantischen Ozean erfolgreich führen wolle, Dakar in

Senegambien sowie alle anderen Flottenstützpunkte in Verteidigungszustand setzen.

— Die „Times“ schreibt: „Wenn der Krieg ungünstig für England enden sollte, wird ganz Südafrika einer kriegerischen Rasse zufallen, die 200 000 bis 300 000 Streiter, Kavalleristen und Artilleristen ersten Ranges ein Heer vortrefflicher Scharfschützen von ausgezeichnete Körperbeschaffenheit, größter Beweglichkeit und unterhalten durch die Einkünfte reicher Goldminen, ins Feld stellen könnte. Eine siegreiche südafrikanische Burenmacht würde für Deutsch-Südwestafrika ein weit unbequemerer Nachbar werden, als wir es sind, und ein Krieg zwischen dieser militärischen Burenmacht und Deutschland würde früher oder später nur durch Zugeständnisse zu vermeiden sein, die Deutschland nicht machen könnte. Noch schlimmer wäre Portugal daran, denn die Buren erstreben einen Seehafen, und unsere portugiesischen Freunde können versichert sein, daß kein Jahr nach dem endgiltigen Sieg der Buren vergehen würde, bis sie die Delagoabat im Besitz hätten. Trotzdem sehen wir, daß es den deutschen und den portugiesischen Zeitungen mehr um den Sieg unseres Feindes und um unsere Niederlage zu thun ist als selbst den französischen und den russischen. Hoffen wir daher, daß die Regierungen jener beiden Länder etwas weiter in die Zukunft blicken als ihre Völker und die Presse.“

Pretoria, 15. Jan. Es werden wenige Nachrichten vom Kriege veröffentlicht. Amtliche Depeschen melden, daß kleine englische Abteilungen die Grenze des Drangseestaates überschreiten. Auch wurden einige Abteilungen in der Nähe von Claambaay bemerkt. Die Nachrichten aus Colesberg sind günstig. Aber die Engländer ziehen ihre Streitkräfte für eine große Operation zusammen. Das Vorgehen der Engländer in der Delagoabat zur Verhinderung der Einfuhr ist gegenwärtig eine wichtige Frage für die Burghers. Wofür nicht Maßnahmen getroffen werden, um das Verbot aufzuheben, wird das Resultat für die gefangenen Engländer schädlich sein. Präsident Krüger richtete an die Burghers einen ergreifenden Ausruf, in dem erklärt wird: Gott sei auf Seite der Buren, ihre Sache müsse triumphieren.

Laurenzo-Marquez, 14. Jan. Ein Telegramm aus dem Burenlager von Colenso besagt: Alles weist auf eine Schlacht am Tugela hin. Heute früh führte eine große Streitmacht von Hochländern mit Kavallerie und Kanonen einen Scheinangriff aus. Während der letzten beiden Nächte wurden Raketen aus Ladysmith geschleudert. Die Blätter veröffentlichten ein Telegramm aus Durban von vorgestern: General Warren verließ gestern das Lager von Frere mit einer stiegenden Kolonne, um Buller zu unterstützen. Es geht das Gerücht, daß eine große Schlacht an 13 Punkten begonnen hat.

London, 15. Jan. Reutermeldung. Die Verluste der Buren beim Angriff auf Ladysmith betragen 500 Tote und Verwundete.

— Aus Kapstadt wird vom 12. Januar gemeldet: „Das Kriegsschiff Penelope, wo die gefangenen Buren interniert sind, ist durch Feuer nahezu zerstört worden. Dadurch, daß die Pulvermagazine durch Wasser überschwemmt wurden, wurde das Schiff vor völliger Zerstörung bewahrt.“

— Am Modder River ließ Methuen das Buschwerk soweit möglich beseitigen, um den Feind an dem ungesunden Heranschleichen an das englische Lager zu verhindern. Methuen scheint mehr bemüht, sich selbst zu decken, als den Feind anzugreifen.

London, 16. Jan. Das Reutersche Bureau veröffentlicht folgende Meldung aus dem

Hauptquartier der Buren vor Lady'smith vom 9. Jan.: Die Engländer griffen am Samstag diejenigen Abteilungen der Buren an, welche auf dem südlichen Rand von Bester'skop standen und zwangen dieselben, sich zurückzuziehen. Kommandant Nel besetzte im Westen der Stadt, das Kommando von Pretoria im Norden der Stadt die Hügelreihen, welche Cäsarskamp beherrschen und von wo aus sie das Feuer auf die englischen Truppen unterhalten. 2 Feldornetskommandos von Pretoria halten dicht bei der Stadt die Hügel in der Nähe des Punktes besetzt, bei welchem die Eisenbahn nach Hart'smith von der Hauptbahn abzweigt. Das Kommando von Pretoria hat einen Verlust von 6 Toten und 7 Verwundeten bei dem unbedachten Versuch der Burghers, ein Fort zu stürmen. Weitere Einzelheiten über die Verluste auf der Seite der Buren werden heute vormittag erwartet.

Uitenhage, 16. Jan. Hier wurde ein Mann Namens Barkenhuizen, den man als Emissär der Buren bezeichnet, verhaftet im Gefängnis untergebracht. Er erzählte einigen Farmern, daß er im Bezirk Siomerset-Cast die Zulage von 2000 Renteu erhielt, die sich auf Seite der Buren stellen wollten.

Algier, 14. Jan. In den letzten zwei Tagen wütete auf der Hochebene von Seiten ein furchtbarer Schneesturm. Sämtliche Telegraphen- und Eisenbahn-Verbindungen sind unterbrochen. Der Schnee liegt einen Meter hoch. Es ist dies der größte Schneefall, der seit Menschengedenken vorgekommen ist.

Madrid, 13. Jan. Die Insassen aller Zuchthäuser Spaniens richteten eine Eingabe an die Cortes mit dem Ersuchen, daß ihre Arbeitskräfte bei den Festungswerken, der Wiederbewaldung, beim Bau von Straßen-Eisenbahnen, Kanälen u. s. w. verwendet werden möchten. Schwere Verbrecher möchten in den Kolonien zu Arbeiten verwendet werden. Die Eingabe trägt 40 000 Unterschriften.

New-York, 13. Jan. Ein Dampfer treibt in brennendem Zustand in der Bai von Newfoundland. Alle Personen des Schiffes sind tot. Das Schiff ist wahrscheinlich der französische Rabeldampfer „Francois Arago“. Er hatte 120 Mann Besatzung. Viele Leichen wurden angeschwemmt.

Aus New-Orleans, 15. Jan., wird gemeldet: Das seit 10. Januar im Hafen liegende deutsche Schulschiff Moltke wird von Tausenden besucht. Die Zeitungen, sowohl die englischen wie die französischen, rühmen einstimmig die Strammheit der Seeleute, die Sauberkeit und die Gastfreundlichkeit an Bord des Kriegsschiffes. Bei dem Besuch, den gestern der Bürgermeister Flower dem Kommandanten Röder abstattete, trank dieser auf den deutschen Kaiser. Röder toastete auf Mc. Kinley. Alle öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude sind mit deutschen Fahnen geschmückt. Heute veranstalteten die deutschen Vereine ein Festmahl. Die Deutschen von Pittsburg richteten Begrüßungstelegramme an die Offiziere und Mannschaften des Moltke, worin sie der Hoffnung Ausdruck geben, daß die von Graf Bülow bei der Tause des Schnelldampfers Deutschland ausgesprochenen Wünsche sich verwirklichen mögen.

Handel und Verkehr.

Hall, 13. Jan. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden 496 Stück Milchschweine zugeführt, Preis 16—34 M das Paar. Handel lebhaft.

Litterarisches.

— Das neue Invalidenversicherungsgesetz. Eine Darlegung in Gesprächsform für Jeder-

mann. Von M. Hallbauer, Oberlandesgerichtsrath. Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Königreich Württemberg bearbeitet von Regierungs-Assessor Frh. v. Soden, Mitglied des Vorstandes der Württemberg. Versicherungs-Anstalt. Zweite vermehrte Aufl. (80. und 81. Tausend der Gesamtausgabe) Leipzig, Verlag von Albert Berger (Serg'sche Buchhandlung). Preis 80 Pf. Partiepreise: 25 Expl. M. 18.75, 50 Expl. M. 35.— und 100 Expl. M. 60.—

Das Inkrafttreten des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung hat i. Z. eine Ueberfülle von Erläuterungsschriften hervorgerufen. Unter diesen nahm die Bearbeitung des damaligen Landgerichtsdirektors und jetzigen Oberlandesgerichtsraths Hallbauer einen ganz hervorragenden Platz ein und erfreute sich großer Verbreitung und Anerkennung. Die kürzlich vollzogene Revision dieses Gesetzes, welches bekanntlich mit Beginn des neuen Jahrhunderts in Kraft tritt, machte eine Neubearbeitung des Büchleins notwendig. Diese hat in der Ausgabe für Württemberg Regierungs-Assessor Frh. Th. v. Soden, Mitglied des Vorstandes der Württemberg. Versicherungs-Anstalt in Stuttgart, übernommen. Letzterer ist bestrebt gewesen, die bisherige bewährte Einrichtung in Frage und Antwort im Sinne Hallbauer's so auszuführen, daß das Büchlein sein und bleiben kann, was es ursprünglich war und sein sollte: ein Katechismus des Gesetzes und ein Leitfaden mit dem ausgesprochenen Zwecke, in leichtverständlicher Art auch dem Laien und Gesetzesunkundigen die wichtigen und schwierigen Bestimmungen des komplizierten Gesetzeswerkes begreiflich zu machen. Wer also die Absicht hat, sich über die bevorstehenden Abänderungen zu informieren, dem sei diese in geschicktester Weise bearbeitete volkshilmlische Erläuterung warm empfohlen.

Verfunktene Liebe.

Humoristische Novelle von Fr. Ferd. Tamborini. Nachdruck verboten.

Es giebt Dinge in der Welt, leblose, unvernünftige Gegenstände, die sich dem vernunftbegabten Menschen oftmals heimtückisch in den Weg stellen, so daß derselbe darüber stolpern muß. Was hält man beispielsweise von einem Kirschbaum, einem schönen, ertragsreichen Kirschbaum, der solch ein „Stolpern“ veranlaßt? Immerhin ist eine Maulschelle, in einem höchst kritischen Momente gegeben, die Mitschuldige, aber der Kirschbaum trägt die Hauptschuld, er ist die Veranlassung gewesen. Er hat nämlich seinen Stand zwischen zwei benachbarten Grundstücken, dicht an einer Hecke, welche die Gärten zweier fast gleichartig gebauter Bauernhäuser scheidet. An sich ist das gar nicht so merkwürdig, denn in den bairischen Alpen findet man oft in gleichem Styl errichtete Häuser nebeneinander stehen, auch wohl einen Kirschbaum auf der Grenze, aber mit den erwähnten beiden hat es doch seine besondere Bewandnis. Das eine hat blaue, das andere gelbe Fensterläden und Thüren, das eine einen blaßgelben und das andere einen tiefblauen Anstrich; zu dem zeigen die Gärten in Anlage und Pflege eine gewisse Uebereinstimmung, nur mit der Abweichung, daß in dem einen Wege gerade, im anderen quer laufen. Man findet also Unterschiede bei der Farbenwahl und der Wegeanlage, sonst ist fast alles übereinstimmend, nur in dem einen Garten steht, dicht an der Hecke, der böse Kirschbaum, der die ganze Geschichte auf dem Gewissen hat, und dessen Zweige weit in den nachbarlichen Garten hineinragen und auch dort Schatten spenden. —

Die bairischen Alpen sind in einzelnen Theilen bekanntlich die beliebtesten Ziele für Touristen und Sommerfrischler, und wo diese sind, da sind auch Gasthäuser und Hotels. In einem solchen hat eine der Hauptfiguren dieser Erzählung seine Laufbahn begonnen, er war Hausknecht und hieß — auch nichts seltenes — Johann. Johann bekleidete diesen Posten in einem Kurhause, oder besser gesagt, Pensionate, und sie, die zweite Figur in der Geschichte, hieß Therese und war Köchin in demselben Institute. Johann war zweifellos ein hübscher Bursche; sein schlanker Wuchs, sein krauses, dunkles Haar, seine feurigen Augen und das über den roten Lippen feingepöhlte Schnurrbärtchen thaten es allen Mädchen an. Und ein Tänzer war es! Nur im Arbeiten hatte er ein Haar gefunden, und das war ein Zeichen seiner geistigen Aufgewecktheit. Schweres Tragen schädigt die Schlankheit des Körpers, grobe Arbeit verunziert die Hände. Wozu sollte er, der hübsche Johann, sich solchen Schaden zufügen? Sind nicht Mädchen genug da zu solchen Arbeiten, giebt's nicht solcher in Hülle und Fülle, welche die hübschen Burschen gern haben?

Seit nun Johann bei Therese in besonderer Gunst stand, war er wirklich beneidenswert, denn eine Köchin in einem dortigen Pensionate ist allmächtig. Therese war nicht besonders schön, — schöne Köchinnen gehören zu den Seltenheiten — aber sie war so, wie man zu sagen pflegt, passabel. Weshalb schöne Köchinnen zu den Seltenheiten gehören? Ja, dazu trägt wohl der Umstand bei, daß sie fast alle in einem gewissen ehrwürdigen Alter stehen, welches zur Bekleidung dieses Amtes erforderlich zu sein scheint. — Therese war wohl ziemlich in die Breite gegangen, ihre Wangen zeigten jedoch nicht jenes auffallende Rot, welches durch die Blut des Herdes oder auch durch häufigen Genuß alkoholischer Getränke entsteht. Ihr schwarzes Haar trug sie, gemäß der Sitte des Landes, — denn sie war ein Kind desselben — mit bunten Bändern durchflochten, das Nieder saß glatt, und tabellos das Brusttuch, kurz, in ihren eigenen Augen war sie eine gar nicht üble Person. Allerdings das Alter! — Dreißig Jahre! — In diesem Stadium begehrt man ein Mädchen eher zur Köchin als zur Frau. Aber was sollte das! Johann und Therese waren trotz des Altersunterschiedes — er war zweiundzwanzig — stark in einander verliebt. Es war aber auch zu hübsch, wenn der schmucke Johann mit ihr zur Stadt fuhr, um Einkäufe zu besorgen. Therese hob dann stolz den Kopf und Johann fühlte sich durch die Bevorzugung nicht wenig geschmeichelt. Auf einem solchen Wege eroberte Therese Johannes Herz, jedoch mehr in oberflächlicher Weise, denn an's Heirathen dachten beide nicht, wenigstens sie weniger als er.

Nun fiel gerade in die Zeit des starken Verliebenseins der beiden die Kirmeß, und diese brachte außer anderen Annehmlichkeiten auch eine Bereicherung des Küchenzettelstim Pensionate. Therese hatte sich dieses Mal besondere Mühe gegeben, und der Besitzer des Hotels fand die Mod-Tucle Suppe vorzüglich, den Hecht delikat, die Zwiebacktorte wunderbar. Er ließ die Köchin in's Eßzimmer rufen, hielt eine launige Lobrede und verehrte ihr ein Fünfmarkstück. Für dieses kaufte sich Therese ein Lotterielos, die Nummer 2222, und siehe da — ein Treffer von 300 Mark stellte sich ein. (Fortsetzung folgt.)

So schön wie neu können Kragen und Manschetten mit Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke geplättet werden. (Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pf.)

In Pfahlbrunn ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen, was hiemit bekannt gemacht wird.
 Welzheim, 16. Janr. 1900.

Stadtschultheißenamt.
 Müller.

Generalversammlung

des Krankenpflege- (Diaconissen-) Vereins Welzheim

Donnerstag abend 8 Uhr

Gasthaus zum „Röfle“ (obern Stadt).

- L.-D.: 1) Rechenschaftsbericht.
 2) Neuwahl des Ausschusses.

Hiezu ladet erg. ein.

Welzheim, 15. Januar 1900.

Deban Leit.

Revier Gschwend.

Stangen- & Pfahlholz-Verkauf.

Im Anschluß an den Stangenverkauf am 24. d. M. vor-
 mittags 10 Uhr im „Däsen“ in Gschwend aus:

2. Wimbach Abt. 17 und 9. Pfarrwald 29 Beugen
 Pfahlholz mit zus. 49,3 Km. und aus letztem Wald-
 teil 20 St. Baustangen 1. Cl., 5 St. Hagstangen 1. Cl.
 ff., 15 St. dto. 2. Cl. und 5 St. Hopfenstangen 1. Cl.

Wegen Todesfalls zu verkaufen:



- 1 Pferd Rapp-Wallach, 7jährig,
 Garantie für schweren Zug, 1 gut-
 erhaltene Chaise, 1 guterhaltenen
 Spazierschlitten mit Bod., 1 starker
 Wagen, 1 Fuhrschlitten, 1 Paar

Chaisengeschirre, 1 Paar Fuhrgeschirre.

Liebhaber ladet freundlichst ein.

Frau Maier, alt Hirschwirts Ww.
 Lorsh.

Wollene und baumwollene

Strickgarne

Häkelgarne in roh,

blau und rot,

empfehlen zu sehr billigen Preisen

G. Schober.



Cigarren, Cigarretten
 Rauch- u. Kau-Tabake
 Schnupf-Tabake

in Blechdosen à 10 Pfg.

Prinzregent

Aromatischer Argentatabak

Russischer Argentatabak

Gesundheits-Tabak

Duchesse, Marino Maroco, Markgraf Wilhelm,
 Rosenpariser, Regensburger Schmalzler

Mentholin und Schneeberger

empfehlen in besten Qualitäten billigst

G. Schober.

Karl Neff's Fahnenfabrik Biberach

prämiiert Stuttgart goldene Medaille

Liefert schönste, beste und billigste Vereinsfahnen in solid, kunstgerechter Ausführung und weitgehendster Garantie. Fahnenbänder, Charpen, Abzeichen, Wandeliere, Feßbänder etc. Alle Fahnen werden kunstgerecht repariert. Zeichnungen u. Ueberschläge kostenfrei. Kein Verein versäume von uns Offert einzuholen.

ca. 2000
 Jahrgeliefert

Guten Fruchtbranntwein

empfehlen von 2 Liter an billigst

G. Schober.

Eine Partie fertige

Englisch Lederhosen

gebe besonders billig ab

G. Schober.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolsch's Heublumen-Seife

aus dem Extrakte der vom Pfar. Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 Pfg.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Mänder zu hinterlassen.

Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gesetzlich geschützt.

Preis einer neuartigen Metallhülle 35 und 60 Pfg.

Engros durch die

„Engeldroguerie“ von Johann Grolsch,

f. l. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.

In Welzheim bei Heinr. Aug. Bilfinger.

Verlag von Wiltb. Langguth,
 Gßlingen a. N.

Das

Bürgerliche Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.

Mit dem Einführungs-gesetz.

Vollständige Text-Ausgabe nebst alphabetischem Sachregister. Oktav-Format.

Preis eleg. gebunden Mk. 2.—.

Zu haben bei

J. Unterzuber, Buchdruckerei, Welzheim.



Welzheim.

Schönes

Ruhfleisch,

per Pfund 45 S, bei Abnahme von 10 Pfund 42 S, empfiehlt Metzger Schüle.

Gingeschlacht

empfehlen D. D.

Ein älteres, gutes



Zugpferd

hat, weil überzählig, billig zu verkaufen. Wer, jagt Die Red.

Emser Pastillea

mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche

Emser Quellsalz

mit Plombe.

Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen

mit Plombe

oder

Emser Quellsalz

mit Plombe.

Vorrätig in Welzheim bei W Bilfinger, Apotheker.

Schwämme

Fensterleder

Fensterputzer

Büchtücher

Büsbürsten

Bodenbürsten

Wurzelschrupper

Fieberschrupper

Faß- und Gläser-

bürsten

Biehbürsten

empfehlen

G. Schober.

Eine Partie Reis

per Pfd. 15 S bei 5 Pfd. 14 S empfiehlt

G. Schober.

Dem G. S. zu seinem 60. Wiegenfeste ein 3fach donnerndes

Ho Ch!

daß die ganze Umgebung von Welzheim bis Eckartsweiler zittert, wackelt und bebzt.